

# Elternbefragung der Schule Olten 2022



## Kurzfassung zu Ergebnissen und Handlungsempfehlungen

Matthias Gut, Fachperson Schulevaluation

Windisch, 21. Februar 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Kurzzusammenfassung der wichtigsten Befunde</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Handlungsempfehlungen</b>	<b>5</b>
2.1	Einlaufzeiten am Kindergarten, allenfalls in Kombination mit früherem Unterrichtsbeginn	5
2.2	Mittagsbetreuung an den Schulstandorten in Kombination mit Nachmittagsbetreuung	5
2.3	Flexible Betreuungsmodule gegenüber einer Tagesschule bevorzugen	6
2.4	Zentralisierung der Standorte	6
2.5	Kooperation zwischen Schule und professionellen Betreuungsangeboten	6
2.6	Talentförderung	6

**Bemerkung:** Links zu den ausführlichen Ergebnissen finden sich im umfassenden Bericht.

# 1 Kurzzusammenfassung der wichtigsten Befunde

- **Die Zufriedenheit mit der Betreuungssituation hängt vom Alter der Kinder ab und ist bei Eltern von Kindergartenkindern am kleinsten.**

Die Zufriedenheit mit der Betreuungssituation der eigenen Kinder und auch mit den Betreuungsangeboten in Olten generell, hängt vom Alter der eigenen Kinder ab. Während das Sicherstellen einer guten Betreuung im Vorschulalter in Olten relativ gut gelingt, wird es mit Eintritt in den Kindergarten deutlich schwieriger, da Unterrichtszeiten und ausserschulische Betreuung koordiniert werden müssen. Mit dem Älterwerden der Kinder wird die Koordination von Schule und Betreuung wieder einfacher, da die Kinder selbständiger sind und weniger Betreuung brauchen.

- **Die Nähe zwischen Schul- und Betreuungsort spielt eine grosse Rolle.**

Bei Kindern des Kindergartens und der 1./2. Primarklassen ist die Nähe zwischen Unterrichts-ort und Betreuungsort ein wichtiges Thema. Idealerweise findet die Betreuung am Unterrichts-ort statt. Andernfalls besteht ein deutliches Bedürfnis nach einer Begleitung oder einem Transport der Kinder zwischen Betreuungs- und Unterrichtsort.

- **Wunsch nach Frühbetreuung am Kindergarten mit Einlaufzeiten**

Im Kindergarten beginnt der Unterricht um 8:15 Uhr. Hier besteht seitens Eltern ein deutlicher Wunsch nach Frühbetreuung. Bei Eltern mit Kindern in der 1. und 2. Primarklasse (Unter-richtsbeginn um 7:45 Uhr) ist dieser Wunsch weniger ausgeprägt. Favorisierte Umsetzungs-variante der Befragten für die Frühbetreuung sind freiwillige, kostenlose Einlaufzeiten am Un-terrichtsort des Kindes. Ein kleinerer Teil der Eltern wünscht sich zusätzlich eine Möglichkeit der Betreuung ab 7:00 Uhr mit Frühstück.

- **Wunsch nach Mittagsbetreuung kombiniert mit Nachmittagsbetreuung**

An der Primarschule besteht gemäss den Ergebnissen der grösste Bedarf bei der Mittagsbe-treuung mit Mittagessen. Ebenfalls gross ist an der Primarschule der Wunsch nach einer Nachmittagsbetreuung. An Tagen mit freien Nachmittagen ist ein kombiniertes Angebot von Mittags- und Nachmittagsbetreuung gefragt.

Da auch an der Primarschule die Nähe zum Schulort wichtig ist, findet die Mittags- und Nach-mittagsbetreuung idealerweise am Unterrichtsort statt.

An der Sekundarschule zeigt sich der grösste Bedarf beim Mittagstisch. Da der Betreuungs-bedarf an der Sekundarschule deutlich kleiner ist, spielen die Kosten der Verpflegung relativ zu anderen Kriterien eine wichtigere Rolle.

- **Professionelle Angebote werden bevorzugt**

Tendenziell sind Eltern, die professionelle Betreuungsangebote nutzen, zufriedener mit der Betreuungssituation als solche, die die Betreuung privat organisieren. Personen, die unzufrie-den mit der Betreuungssituation ihrer Kinder sind, möchten tendenziell eher professionelle Angebote nutzen.

- **Akzeptanz der aktuellen Unterrichtszeiten**

Die aktuellen Unterrichtszeiten geniessen mehrheitlich Akzeptanz. Am Kindergarten ist je-doch mehr als die Hälfte der Befragten der Ansicht, dass der Unterricht früher beginnen sollte und tendenziell mehr Unterricht auf den Vormittag gelegt werden sollte.

An der Sekundarschule ist mehr als die Hälfte der Befragten der Meinung, dass der Unterricht später beginnen sollte. Allerdings findet auch eine klare Mehrheit, dass die Verteilung von Vormittags- und Nachmittagsunterricht nicht verändert werden sollte.

- **Wunsch nach Ferienbetreuung**

Rund zwei Drittel der Befragten haben während den Ferien einen Betreuungsbedarf. Dieser verteilt sich über alle Ferienwochen und variiert.

- **Flexible schulergänzende Betreuungsangebote werden gegenüber einer Tagesschule bevorzugt.**

Es gibt Eltern, die sich eine Tagesschule in Olten wünschen. Es sind jedoch tendenziell wenige Befragte, die ein Modell wünschen, welches die Kinder von Montag bis Freitag ganztags besuchen. Eine grössere Anzahl Eltern spricht sich für ein Modell mit flexibleren Lösungen im Sinne von schulergänzenden Tagesstrukturen aus. Betreuungsmodule sollen tageweise oder nach Bedarf belegt werden können und kurzfristige An- und Abmeldungen sollten möglich sein.

- **Generelle Talentförderung ist für viele Eltern wichtiger als eine Talentschule.**

Rund drei Viertel der Befragten sprechen sich für die Führung einer Talentförderklasse für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen im Sport, Tanz, Musik oder in bildenden Künsten aus. Diese vermittelt den normalen Schulstoff, organisiert den Unterricht aber so, dass Sporttraining bzw. das Üben und der Unterricht sich besser vereinbaren lassen. Für viele Befragungsteilnehmer/innen geht es jedoch generell darum, dass Talente von Kindern und Jugendlichen besser gefördert werden und die Förderung auch den schulisch starken Schüler/innen zugutekommt.

- **Rücklauf**

Der Rücklauf der Befragung entspricht nicht den Erwartungen. Zusätzlich widerspiegelt die Zusammensetzung der Teilnehmenden nicht ein repräsentatives Abbild der gesamten Elternschaft der Stadt Olten. Die Befragten zeigen allerdings einen starken Wunsch nach einer Optimierung der bestehenden Situation, was sich unter anderem daran zeigt, dass sich mehr als zwei Drittel der Befragten für eine zusätzliche, mündliche Befragung zur Verfügung stellten. Die Resultate sind in verschiedenen Punkten sehr deutlich und liefern somit wichtige Erkenntnisse.

- **Fazit: flexibel nutzbare schulergänzende Tagesbetreuung in Kooperation mit professionellen Anbietern**

Die vorliegenden Resultate legen verschiedene Massnahmen nahe:

- **Einlaufzeiten am Kindergarten**, allenfalls kombiniert mit einem früherer Unterrichtsbeginn
- **Mittagbetreuung** in Kombination mit **Nachmittagsbetreuung** an den Primarschulstandorten.
- Gute Abstimmung von Schule und Betreuung durch eine gute Kooperation mit **professionellen Betreuungsanbietern**
- Eine **zentralisierte Infrastruktur** geeigneter als auf die Stadt verteilte Betreuungsanbieter.

## 2 Handlungsempfehlungen

Im Folgenden werden verschiedene Massnahmen aufgezeigt, die aufgrund der erhobenen Daten naheliegend sind. Diese Massnahmen zeigen eine plausible Entwicklungsrichtung auf und nehmen dabei die wesentlichen Anliegen und Wünsche der Befragten auf. Es kann davon ausgegangen werden, dass dadurch einem allfälligen Aufwand ein guter Ertrag gegenübersteht bzw. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Olten stark verbessert wird.

Aus den vorliegenden Daten liessen sich sicherlich weitere, spezifischere Entwicklungsmöglichkeiten ableiten. Diese könnten nach Bearbeiten der wesentlichen primären Handlungsfelder zusätzlich aufgenommen werden.

### 2.1 Einlaufzeiten am Kindergarten, allenfalls in Kombination mit früherem Unterrichtsbeginn

Einlaufzeiten ermöglichen es, dass Eltern ihre Kinder früher an den Unterrichtsort schicken können und die Kinder dort vor dem Unterricht betreut werden. Einlaufzeiten am Kindergarten – allenfalls in Kombination mit früheren Unterrichtszeiten – drängen sich als Massnahme auf, weil damit gleich mehrere Befunde aus diesem Bericht aufgenommen werden können:

- Eltern mit Kindern im Kindergarten zeigen die geringste Zufriedenheit mit der aktuellen Betreuungssituation.
- Am Kindergarten besteht der grösste Bedarf nach Frühbetreuung, da der Unterricht später beginnt.
- Mit Einlaufzeiten findet die Betreuung am Unterrichtsort statt.
- Kindergartenkinder können dank Einlaufzeiten zusammen mit ihren älteren Geschwistern, welche die Primarschule besuchen, auf den Schulweg.
- Einlaufzeiten sind die favorisierte Umsetzungsvariante einer Frühbetreuung.
- Viele Eltern würden einen früheren Unterrichtsbeginn befürworten.

### 2.2 Mittagsbetreuung an den Schulstandorten in Kombination mit Nachmittagsbetreuung

An der Primarschule besteht ein deutlicher Wunsch nach mehr Mittagsbetreuung. Der ermittelte Mehrbedarf hängt von der Stufe ab: 1./2. Primar: + 21,8 %, 3.-6. Primar: + 66,6 %. Die Mittagsbetreuung wird vor allem dort genutzt, wo sie sich in unmittelbarer Nähe zum Unterrichtsort stattfindet.

An Nachmittagen ohne Unterricht bzw. nach dem Nachmittagsunterricht besteht zudem ein Bedarf an Nachmittagsbetreuungsangeboten inklusiver Hausaufgabenhilfe. Dieser Mehrbedarf ist vor allem in der 3.-6. Primar erheblich (frühe Nachmittagsbetreuung: + 157,7 %, späte Nachmittagsbetreuung +78,6 %).

Für die Kinder und die Eltern ist es ideal, wenn alle diese Angebote am gleichen Ort besucht werden können. Daher ist es wichtig, dass Mittags- und Nachmittagsbetreuung aus einer Hand angeboten werden. Es macht aus Betreuungssicht beispielsweise wenig Sinn, wenn Eltern aus Kostengründen den städtischen Mittagstisch wählen, danach aber die Nachmittagsbetreuung bei einer Kindertagesstätte stattfindet. Die Kostensituation für die Eltern sollte daher so gestaltet sein, dass sinnvolle Betreuungssituationen (Verpflegung inkl. Betreuung) für die Kinder entstehen.

Im Gegensatz zum Kindergarten und der Primarstufe geht es an der Sek I primär um die Mittagsverpflegung und kaum noch um Betreuung. Die Qualität des Essens und ein günstiger Preis gewinnen gegenüber der Betreuung an Bedeutung.

### **2.3 Flexible Betreuungsmodule gegenüber einer Tagesschule bevorzugen**

Mehrheitlich wünschen Eltern flexibel nutzbare Betreuungsmöglichkeiten. Viele Eltern möchten/können nur dann für Betreuung zahlen, wenn sie tatsächlich benötigt wird. Die Betreuung sollte daher aus verschiedenen Betreuungsmodulen bestehen, welche je nach Bedarf flexibel und kurzfristiger gebucht werden können. Eine Tagesschule, welche fix von Montag bis Freitag ganztägig die Kinder beschult und betreut, wird nur von einer Minderheit präferiert.

### **2.4 Zentralisierung der Standorte**

Die Nähe zwischen Unterrichts- und Betreuungsort ist ein wichtiger Aspekt, damit Betreuungsangebote und Unterricht gut aufeinander abgestimmt werden können. Zudem ist es wichtig, dass die ganze Palette an Betreuungsangeboten zur Verfügung steht, denn diese ergänzen und unterstützen sich gegenseitig. Ein derartiges Angebot setzt Schulstandorte mit einer gewissen Größe voraus. Bei der Schulraumplanung sind grössere, zentrale Standorte den dezentralen kleinen Standorten vorzuziehen. Ebenso wären schulstandortnahe grössere Betreuungsangebote idealer als verschiedene dezentrale kleine Angebote.

### **2.5 Kooperation zwischen Schule und professionellen Betreuungsangeboten**

Seitens Eltern werden professionelle Betreuungsangeboten tendenziell bevorzugt. Die bisherige Zusammenarbeit mit verschiedenen Betreuungsanbietern kann dafür eine mögliche Grundlage sein. Wichtig ist, dass ein konsistentes Angebot zur schulergänzenden Betreuung entsteht. Wichtige Aspekte dafür sind in den obigen Empfehlungen benannt: Schulstandortnah, modular, flexibel und möglichst alles am gleichen Ort.

Inwiefern das Knowhow und die Ressourcen der bestehenden Betreuungsanbieter in die zukünftige Angebotspalette eingebunden werden kann, hängt stark von deren Fähigkeit ab, ihre Angebote weiterzuentwickeln und sie zu einem Teil eines konsistenten Gesamtangebotes in Olten zu machen.

Idealerweise werden auch die Musikschule und andere Freizeitangebote sowie Betreuungsangebote in den Ferien in diesem Zusammenspiel mitgedacht.

### **2.6 Talentförderung**

Die Förderung von Begabungen ist ein Anliegen vieler Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben. Gemeint wird dabei aber primär das generelle Fördern von Begabungen im normalen Schulunterricht. Dieser Wunsch könnte daher als Thema in die Planung der Unterrichtsentwicklung aufgenommen werden.

Für die Entwicklung von Talentförderklassen, welche sich an ausgewiesene Talente aus Sport, Musik und Tanz richtet, bildet diese Elternbefragung nur bedingt eine Grundlage, da nur ein kleiner Teil der Eltern von diesem Thema betroffen ist. Der konkrete Bedarf lässt sich in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen (z.B. Sportvereine, IG Sport u.ä.) differenzierter feststellen. Die Befragung zeigt aber auch deutlich, dass die Befragten der Führung einer Talentförderklasse positiv gegenüberstünden.